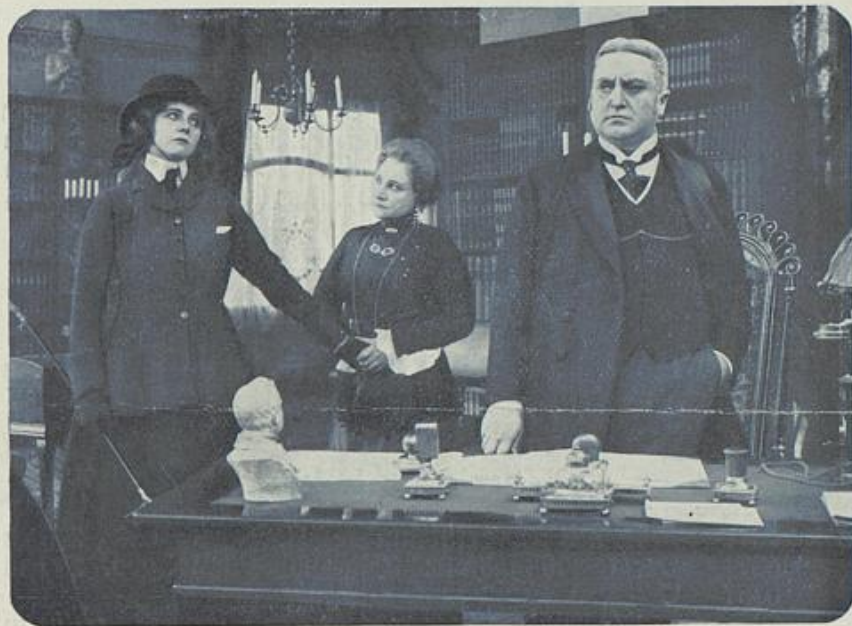


# PATHÉ-WOCHE

1913

Nr. 52



Szene aus dem großen Drama:  
**Der Ministerpräsident**

Autographia Friedenau.

# PATHÉ FRÈRES & CO

G. m. b. H.







# Leih-Programm

## № 52



**Erscheint am 29. November 1913**

### Große Dramen

Solution	6369	<b>König Gold</b> (S. C. A. G. L.)	980 m	1 Plakat
Sonnaille	6379	<b>Die Schwebebrücke</b> (G. F. S.)	800 m	2 Plakate
Behandlung	1052	<b>Der Ministerpräsident</b> (Schwedisch Biogr.)	1215 m	2 Plakate
Induf		<b>Der Spürsinn des Raubtieres</b> (Monofilm)	500 m	1 Plakat

### Kleines Drama

Solvable	6370	Des Indianers Liebe (American Kinema)	325 m	
----------	------	---------------------------------------	-------	--

### Komische Bilder

Sombrero	6371	<b>Max als Stiefelsammler</b> K. gen.	295 m	1 Plakat
Sommité	6374	Der kleine Schabernack (Britannia-Film) K. gen.	205 m	
Solstice	6367	Christian zähmt seine Schwiegermutter (Thalie)	170 m	
Johne		John als Reiter (Monofilm) K. gen.	165 m	

### Naturaufnahmen und Verschiedenes

Soluble	6368	Die Ruinen von Louksor und Karnak (Milanese) K. gen.	155 m	
Seringa	6255	<b>Apfelzucht und Ernte in Washington</b> (American Kinema) K. gen. <b>Kol.</b>	95 m	
Sinuosité	6321	<b>Der Tamandua</b> (Lehrfilm) K. gen. <b>Kol.</b>	110 m	
Air	9201	Zubereitung des Büffelfleisches im Sudan (Arabian Film)	95 m	

**Pathé-Journal 246 B, 247 A.**







tour verweisen, die ihre einzelnen Vorträge immer mehr ausbaut und in der Lage ist, allen Wünschen und Vorschlägen Rechnung zu tragen. Es gibt kein Gebiet des Wissens und der Belehrung, das nicht im Laufe der nächsten Zeit in den Kreis dieser Veranstaltung einbegriffen wäre. Bisher herrschte vielfach im Publikum, aber auch bei Kino-Theaterbesitzern das Vorurteil, daß es nicht gelingen werde, mit einer abendfüllenden Darbietung dieser Art die Besucher zu fesseln und anzulocken. Das Vorurteil ist durch die Tat widerlegt, und es muß festgestellt werden, daß es vorerst überwiegend das bessere Publikum ist, daß diese Veranstaltungen besucht. Es werden dadurch aber Kreise mit dem Kinematographen bekannt gemacht, die ihm bisher ferngestanden und wohl gar unterschiedslos verurteilt haben. Zu hoffen und wohl auch mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ist, daß sich das Interesse an diesen Vorführungen nach und nach in allen Volksklassen, vor allem in der bildungseifrigen Arbeiterschaft, entwickelt. Dann wird ein derartiger wissenschaftlicher Vortragsabend in bestimmten Zeitabständen zu einer ständigen Einrichtung eines jeden gutgeleiteten Kinematographentheaters werden, und eine erwünschte Abwechslung in das Einerlei der üblichen Vorführungen bringen. Pathé frères haben der Frage der belehrenden und wissenschaftlichen Filme von jeher die größte Aufmerksamkeit geschenkt, so daß jetzt allen Anforderungen entsprochen werden kann. Das wird auch von berufener Seite anerkannt. So schrieb Herr Prof. Dr. Sellmann, der bekannte Vorkämpfer einer sachgemäßen Kinoreform dieser Tage: „Es muß ohne weiteres anerkannt werden, daß die Firma Pathé frères & Co. auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Kinematographie bei weitem das Beste und Meiste von allen Filmfabriken des internationalen Filmmarktes geleistet hat und noch leistet. — Aus gründlicher Sachkenntnis und ruhiger Erwägung heraus muß ich daher zu dem Schlusse kommen, daß alle derartigen Bestrebungen dieser Firma nicht nur die größte Beachtung, sondern auch die tatkräftigste Unterstützung verdienen.“

Leider gibt es noch hier und dort Behörden, die sich einer derartigen Anschauung nicht zuwenden können. Man merkt das ganz besonders

durch die Tatsache, daß auch diese Veranstaltungen in verschiedenen Orten mit außergewöhnlich hohen — „Lustbarkeits“steuern bedacht werden. Man sollte es nicht für möglich halten, aber es ist so. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Die industriereiche Stadt Krefeld erhob von einem Vortrag über „Heimat und Heimatschutz“ in der Schülervorführung, zu der der überwiegende Teil der Besucher nur den geringen Eintrittspreis von 0,20 M. gezahlt hatte, von diesen 0,20 M. 0,10 M. Steuer, also 50 Proz., und das bei einem Vortrag von anerkannt belehrender Bedeutung. Demgegenüber muß aber auch hervorgehoben werden, daß in vielen anderen Orten die Behörden volles Entgegenkommen und warmherzige Förderung gezeigt haben, ja, der Vortrag wird demnächst in verschiedenen Städten auf besondere Einladung der betreffenden Stadtverwaltungen veranstaltet.

Nächst diesen Vorführungen, die sich an Erwachsene und Jugend wenden, um Unterhaltung in belehrender Form zu vermitteln, ist die Firma Pathé frères nun auch bemüht, Material zusammenzustellen, das zu kinematographischen Unterrichtsvorstellungen für die Schüler im besonderen Sinne verwertet werden kann. Im Bunde mit der kinematographischen Kommission des Solinger Lehrervereins ist zuerst ein einheitliches Programm bearbeitet worden, das die Alpen betrifft und in den beiden größten Kinotheatern Solingens an drei Tagen sämtlichen Volksschülern mit Erläuterungen durch Lehrpersonen vorgeführt werden wird. Da lernen die Kinder in der interessantesten Weise das gesamte Alpengebiet von den Vorbergen bis zur Mont Blanc-Gruppe kennen, nebst allem, was darin lebt und webt.

Durch diesen Anschauungsunterricht wird das Wissen der Kinder erweitert und vertieft, wie es kaum in anderer Form möglich sein wird. Durch harmonisches Miteinanderarbeiten wird man so jedenfalls die besten Erfolge erzielen und den Beweis erbringen, welche wertvollen Dienste in kulturförderndem Sinne der Kinematograph zu leisten in der Lage ist. Bei weiterer Förderung und Anregung wird es nicht an ferneren positiven Taten fehlen, die sich sicherlich vorteilhaft abheben von dem überkritischen Negieren unentwegter Kino-Feinde.



# Eine große Umwälzung

in der Kinematographie!

## Pathé Frères & Co.

werden von jetzt an ihre  
Films nur noch auf

### unentflammbarem

.. **Material** ..



herstellen und in den  
Handel bringen.



Die glänzenden Pressestimmen  
über den großen „Dathé-Schlager“

„...welche sterben,  
wenn sie lieben.“

(Literaria-Film)

mit

Friedrich Kayßler

(vom Berliner Lessingtheater)

in der Hauptrolle

finden unsere Leser als BEILAGE zu  
unserem vorliegenden Heft (D. Red.)





# Pathé Frères & Co.

bringen die

**wertvollsten, wissenschaftlichen u. belehrenden Films**

und veröffentlichen darauf die

## Ergebnisse ernster Forschungen,

die bis dahin ein Buchdasein führten und erst jetzt durch die neue wissenschaftliche Serie von Pathé Frères & Co.

in die lebendigste Wirksamkeit treten.



==== Eine ganze Serie von instruktiven Films =====

über

Das Meer,  
Das Leben der Tiere,  
Fauna aus fremden Ländern

etc. sind bei uns in Vorbereitung. Näheres baldigst.

---

Herr **Prof. Dr. Sellmann**, der bekannte Vorkämpfer einer sachgemäßen Kinoreform schrieb dieser Tage:

„Es muß ohne weiteres anerkannt werden, daß die Firma **Pathé Frères & Co.** auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Kinematographie bei weitem **das Beste** und **Meiste** von **allen Filmfabriken des internationalen Filmmarktes** geleistet hat und noch leistet.“



Telegramm-Code: Solution — 6369

980 m — 1 Plakat

## König Gold

(S. C. A. G. L.)

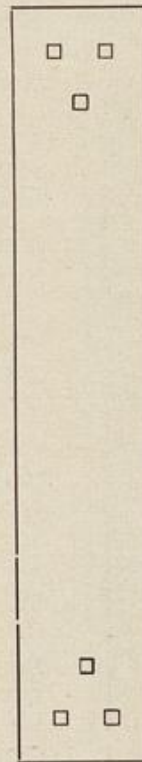
Nach dem berühmten Drama „Sa Majesté l'Argent“  
 von Xavier de Montépin.

### Personen:

Robert Körner . . . . .	Herr Jules Leroux von der Comédie française,	Baron Hagen . . . . .	Herr Chameroy, Frl. Malraison
Wilfried von Arnheim . . . . .	Herr Gerbault von der Comédie française,	Johanna Körner . . . . .	von der Comédie française; Frl. Morgane,
Graf Sahlfeld . . . . .	Herr Mondos,	Flora Körner . . . . .	Frl. Martcha.
		Elisabeth Körner . . . . .	

Flora, die jüngste unter den drei Töchtern des reichen Bankiers Körner, ist mit August Korkow,

daß Graf Sahlfeld um die Hand ihrer älteren Schwester Elisabeth bittet, und daß Wilfried von



einem wohlhabenden Manne, verlobt. Durch einen ungeschickten Schlag an der Börse verliert Körner sein ganzes Vermögen, und die Folge davon ist, daß August Korkow seine Verlobung mit Flora auflöst. Mit dem ihm noch verbleibenden Rest seines Vermögens richtet sich Körner mit seinen Töchtern auf dem Lande ein. Hier muß Flora, die durch die Auflösung ihrer Verlobung erbittert ist, erleben,

Arnheim sich für ihre andere Schwester Johanna interessiert, während sie selbst unbeachtet bleibt.

Flora versucht nun Wilfried für sich einzunehmen, und sein liebenswürdiges Wesen ihr gegenüber erfüllt sie schon mit einiger Hoffnung, als Wilfried eines Tages ihren Glauben zunichte macht, indem er um die Hand Johannas anhält.

Einige Monate sind vergangen; Körner ist mit



seiner Tochter Flora allein im Landhause zurückgeblieben, während Elisabeth und Johanna glücklich verheiratet sind. Seiner Geschäfte wegen ist Körner gezwungen, wieder nach der Stadt zu ziehen, und damit Flora nicht ganz verlassen auf dem Lande zurückbleiben soll, schreibt er an Johanna und deren Gatten und bittet sie, Flora für die nächste Zeit bei sich aufzunehmen.

Flora wird von ihrer Schwester und Wilfried aufs beste empfangen.

Der erste Tag ist einer eingehenden Besichtigung des ausgedehnten Gutes, das das Ehepaar Wilfried bewohnt, gewidmet. Bei ihrem Rundgang kommen sie auch ins Gewächshaus, wo eine fremdländische, süßlich duftende Pflanze die Aufmerksamkeit Floras erregt. Wilfried erklärt ihr auf Befragen, daß es ein aus Java stammendes Gewächs sei, welches eine giftige Flüssigkeit enthalte, die von den Eingeborenen zum Vergiften ihrer Pfeile benutzt würde.

Einige Tage später erkrankt Johanna unter sonderbaren Begleiterscheinungen; der sofort herbeigerufene Arzt kann die Ursache der Krankheit nicht feststellen. Alle sind in Aufregung und Besorgnis, nur Flora bewahrt ihr anscheinend ruhiges und verschlossenes Wesen.

Nach Ablauf von 14 Tagen, als sich der Zustand Johannas immer mehr verschlimmert hat, beobachtet Wilfried eines Tages vom Balkon aus, wie Flora behutsam und sich nach allen Seiten scheu umblickend, ob ihr auch niemand folge, durch den Park nach dem Gewächshaus schleicht.

Wilfried folgt ihr unbemerkt, von irgend einer Ahnung getrieben, und entdeckt mit Schrecken, wie sie, im Gewächshaus angekommen, den Saft der Giftpflanze aus Java in ein Fläschchen träufeln läßt. Daraufhin begibt sie sich nach dem Krankenzimmer ihrer Schwester. Wilfried ahnt nun die Ursache der Erkrankung seiner Frau und verhindert für diesmal durch List, daß Flora ihre Absicht aufs neue ausführt.

Er bestellt nun für den nächsten Tag den alten Körner und den Arzt zu sich, um Flora zu beobachten. Die drei Männer folgen Flora, die sich an diesem Tage wieder nach dem Gewächshaus begibt; dort angelangt, verbergen sie sich und sehen, auf welche Weise sich Flora das Gift der Pflanze verschafft. Der alte Vater ist trostlos, — und Flora, die sich überführt sieht, nimmt das Gift selbst.

Vor ihrem Tode bekennt sie ihrem Vater, daß sie aus dem Grunde zu ihrer bösen Handlung gezwungen worden sei, weil sie glaubte, daß Johanna sie um ihr Glück gebracht habe.



## Ab Neujahr

bringen wir

# neue große Schlager-Serien

aus der Feder der besten Autoren in immer gleich **erst-rangiger Darstellung** und **glänzender Ausstattung**



Telegramm-Code: Sonnaile — 6379

800 m — 2 Plakate

## Die Schwebebrücke

(G. F. S.)

Drama von René des Touches und Vanhyll.

Der Hüttenbesitzer Burgmann leitet mit seinen beiden Ingenieuren Karl Neugart und Otto Rumpel sein großes Eisenwerk.



Eines Tages erhält er vom Ministerium die Mitteilung, daß ihm die Ausführung eines großen Brückenbaues übertragen sei. Burgmann veranlaßt nun seine beiden Ingenieure, je einen Plan hierzu auszuarbeiten.

Während es dem einen, Karl Neugart, gelingt, einen äußerst zweckentsprechenden Entwurf anzu-

fertigen, kann Otto Rumpel keinen rechten Gedanken finden, und der Neid, der dadurch gegen seinen Fachgenossen in ihm entsteht, wird dadurch noch verstärkt, daß sowohl er wie auch Neugart in die Tochter des Hüttenbesitzers verliebt sind.

Inzwischen trifft bei Burgmann ein neues ministeriales Schreiben ein, in welchem baldige Ablieferung der Pläne verlangt wird. Karl Neugart hat seinen Plan beinahe beendet, und um die Ausführbarkeit desselben noch einmal zu prüfen, geht er nach dem Ort, wo die Brücke angelegt werden soll.

Es handelt sich um einen See, der von hohen Felsen eingeschlossen ist; über das Wasser führt eine primitive Schwebebrücke, die nun durch eine neue eiserne Konstruktion ersetzt werden soll. Karl Neugart befindet sich gerade in der Mitte der Schwebebrücke, als Otto Rumpel, der ihm heimlich gefolgt ist, am Ufer auftaucht und die Taue durchschneidet. — Neugart fällt in den See.

Er hält sich eine Zeit lang an den schwimmenden Teilen der Brücke fest. Da diese aber zu leicht sind, um ihn lange tragen zu können, scheint er rettungslos verloren zu sein, zumal die hohen Felsen seine Hilferufe ersticken.

Inzwischen eilt Otto Rumpel in sinnloser Verwirrung zu dem Hüttenbesitzer und teilt ihm mit, daß Karl Neugart in den See gestürzt sei. Burgmann besteigt schnell mit einigen Leuten einen Kahn und fährt mit ihnen nach dem Ort der Katastrophe.

Unterdessen ist Burgmanns Tochter, die sich gesagt hat, daß die Retter zu spät kommen würden, geradezu nach dem See geeilt. Hier angekommen, sieht sie vom hohen Felsenufer aus, wie der Geliebte in den Fluten mit dem Tode kämpft.

Keinen Augenblick zögert sie und springt in die gähnende Tiefe, um den Erschöpften bis zur Ankunft des Rettungsbootes über Wasser zu halten. Da sie eine gute Schwimmerin ist, gelingt ihr auch ihr schweres Rettungswerk.

Am gleichen Tage noch wird der Schuldige entlarvt.



Telegramm-Code: Behandlung — 1052

1215 m — 2 Plakate

## Der Ministerpräsident

(Schwedisch Biograph.)

### Großes Drama

Moritz Werner, der Ingenieur, und Karl Barlton, der Rechtsanwalt, sind zwei Freunde. Werner ist ein leidenschaftlicher Spieler, und um eine Ehrenschuld einlösen zu können, hat er den Namen seines Freundes auf einem Wechsel gefälscht. Als er ihn nicht einlösen kann, wird er Barlton präsentiert,

Barlton will durch die 25 Jahre zurückliegende Wechselfälschung, deren Unterlage er bewahrt hat, seinen Gegner zum Rückzug zwingen und hat schon eine entsprechende Notiz in die Zeitung lanciert, als er erfahren muß, daß seine Tochter dem Sohn Werners in Liebe zugetan ist. Er zieht



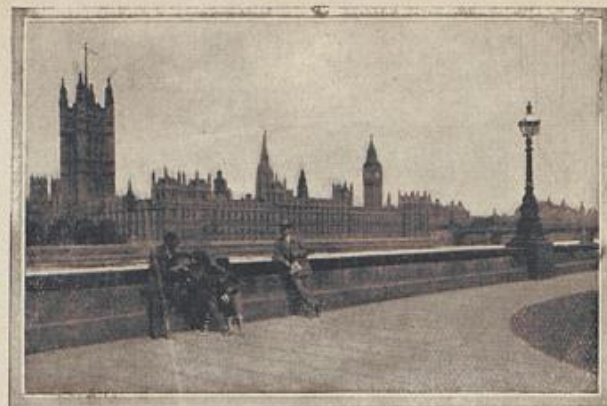
und von diesem, da er den Freund nicht ins Verderben stürzen will, auch bezahlt. — —

25 Jahre sind vergangen. Barlton ist Ministerpräsident geworden, und sein früherer Freund Werner gehört der Oppositionspartei als klarster Kopf an. Durch seine glänzende Rednergabe gelingt es ihm, einen von Barlton eingereichten Gesetzesentwurf zu Fall zu bringen, und auch das Barltonsche Kabinett zu stürzen.

die Zeitungsnotiz zurück, sucht Moritz Werner auf und vernichtet vor dessen Augen den ominösen Wechsel, reicht ihm die Hand zur Versöhnung und stimmt nun der Verbindung der beiden jungen Leute zu.

So hat er durch seinen edlen Charakter die beiden Familien vor einer Katastrophe bewahrt.





# HEIMATLOS

# Pathé-Schlager

Erscheint am  
27. Dezember



Die kleine Maria Fromet  
spielt die Hauptrolle



bekannt durch ihre Dar-  
stellungen in „Menschen  
unter Menschen“ und  
„Lebendig“ tot“





Telegramm-Code: Induf

500 m — 1 Plakat

## Der Spürsinn des Raubtieres

(Monofilm)

Großes Drama

Albert Reif ist beim Notar Dr. Meinhardt an- gestellt. Seine bescheidene Stellung sagt ihm jedoch nicht zu, und sein einziger Wunsch, den er rück- sichtslos verfolgen will, ist, reich zu werden.

seine wissenschaftlichen Arbeiten von einem reichen Mäcen eine große Summe zugewandt bekommen hat, unter falschem Namen vorgestellt. Es ist ihnen auch gelungen, sich in den Besitz des Geldes zu



Er hat einen Freund, Rudolph, der von den gleichen Ambitionen erfüllt ist wie er.

Die beiden beschließen einen Plan auszuführen, der sie mit einem Schlage reich machen soll.

Sie haben ihr Vorhaben mit großer Vorsicht ein- geleitet und sich bei Professor Berthold, der für

setzen, als sie von einem Pather (Professor Bert- hold hatte das Tier von einer indischen Reise mit- gebracht), von dessen Existenz die beiden Genossen keine Ahnung haben, gestellt werden.

Die beiden Schuldigen werden von den Freunden des Professors dem Gericht übergeben.



Herrlich koloriert



Herrlich koloriert

# Durch Nacht und Grauen

**Pathé-  
Schlager**



Erscheint  
am  
**13. Dezemb.**





Telegramm-Code: Solvable — 6370

325 m

## Des Indianers Liebe

(American-Kinema.)

Kleines Drama

Eine Auswandererfamilie, die ihr Lager auf einem Indianern gehörenden Territorium aufgeschlagen hat, wird von den Rothäuten überfallen.

In dem Kampfe werden alle Auswanderer niedergemacht, bis auf ein Mädchen, das von dem In-

einen jungen Maler. Die beiden schließen Bekanntschaft, und Lilli ist einverstanden, daß er sie male. Bald aber hat Lilli ihr Herz an den jungen Künstler verloren, und als das Bild fertig ist, verloben sie sich.



dianer Tigerherz gerettet wird. Tigerherz bewohnt mit einem Trapper eine Hütte. Die beiden nehmen das junge Mädchen auf, und der Indianer verliebt sich in die hübsche Lilli.

Eines Tages trifft Lilli auf einem Spaziergang

Tigerherz, der es nicht überwinden kann, daß er Lilli verliert, stürzt sich in einen Abgrund — er geht in die ewigen Jagdgründe des großen Geistes Manitou. . . .

An kleinen Dramen erscheinen im Programm No. 1:

# Im Kampf mit Rothäuten Der kluge Detektiv



Telegramm-Code: Sombrero — 6371

295 m — 1 Plakat

## Max als Stiefelsammler

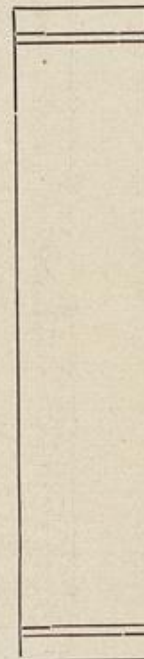
Humoreske, verfaßt und gespielt von Max Linder.

Max ist im Seebad. Er ist am Strande eingeschlafen, wird jedoch in seiner beschaulichen Tätigkeit von einem hübschen weiblichen Badegast, der Krabben fängt, gestört. Der Schlaf ist plötzlich von ihm gewichen, und er folgt dem willkommenen Störenfried nach.

Die Schöne macht an einer einsamen Stelle des

Bald stößt sie auf Max, der nun versucht, sie über den Scherz aufzuklären. Die junge Dame ist aber hiermit gar nicht einverstanden und wirft die schweren Stiefel ins Wasser. Max ist beleidigt und tut dasselbe mit den Schuhen der Dame.

Maxens Hund scheint dadurch zu der Ueberzeugung gelangt zu sein, daß das Schuhwerk nur



Strandes Halt, zieht sich die Schuhe aus und trüppelt ins Wasser. Max macht sich einen Scherz, nimmt ihr die Stiefeletten fort und stellt ihr dafür die seinigten hin.

Bald kommt ein Fischer, und als er die eleganten Schuhe Maxens sieht, vertauscht er sie mit seiner eigenen Fußbekleidung, die nicht mehr ganz auf der Höhe der Mode ist.

Als die junge Dame aus dem Wasser steigt und anstatt ihrer zierlichen Schuhe ein Paar schwer genagelter Stiefel von ganz ansehnlicher Größe vorfindet, ist sie höchst empört, muß sich aber, um nicht barfuß nach dem Badeorte zurückzukehren, mit den ominösen Stiefeln zufrieden geben.

zum Spiel ins Wasser geworfen sei, und so holt er die Schuhe der Dame heraus und bringt sie seinem Herrn, der die Schuhe mit übermäßiger Verehrung behandelt.

Der kluge Hund will nun seinem Herrn eine Freude machen und sucht, während Max sein unterbrochenes Schläfchen wieder aufnimmt, sämtliche Schuhe aus der Nachbarschaft zusammen und häuft sie so um den Schläfer herum an, daß Max ganz darunter verschwindet.

In dieser Lage findet ihn die junge Schönheit wieder, und sie belustigt sich dermaßen darüber, daß sie sich wieder mit ihm aussöhnt.



## Durch Nacht und Grauen

Länge 1970 m - Herrlich koloriert

Großer Pathé-Schlager.

Dramatisches Lebensbild von C. de Morlhon.

Karl Georg ist ein leidenschaftlicher Spieler, und unter dem verhängnisvollen Einfluß dieser Leidenschaft arten seine anfänglich guten Charaktereigenschaften in böse aus. —

Das Leben seiner Frau ist eine immerwährende Qual; keine Stunde der Freude

losen Handlung. Karl Georg wird dadurch in große Wut versetzt und mißhandelt seine Frau. Berta stellt einen Antrag auf Ehescheidung, der denn auch in anbetracht der Umstände, die sie dazu geführt haben, mit Erfolg zu ihren Gunsten durchgeführt wird.



oder auch nur der Ruhe. Karl Georg ist nicht nur ein schlechter Gatte, sondern auch ein rücksichtsloser Vater. Nachdem er die Mitgift seiner Frau dem Spielteufel geopfert hat, sucht er sich auch noch in den Besitz der für seine kleine Tochter Sophie sichergestellten 50 000 Mark zu setzen. Er will seine Frau zwingen, ihre Unterschrift zu geben, damit er das Geld für sich in Anspruch nehmen kann.

Berta ist um die Zukunft ihres Kindes besorgt und verweigert ihre Unterschrift zu dieser scham-

Da ihr Gatte sie um ihr ganzes Vermögen gebracht hat, muß sie nun selbst fleißig arbeiten, damit sie ihre kleine Tochter angemessen erziehen kann. Sie hat bei dem Ingenieur Sartigny eine Stellung als Maschinenschreiberin gefunden, und in der Arbeit sucht sie die Vergangenheit zu vergessen. Sie ist auch dazu gelangt, in der Erziehung ihrer Tochter ihr bescheidenes Glück zu sehen.

Aber das sollte nicht lange andauern, denn während Berta mit großer Hingebung für die Zukunft ihres Kindes arbeitet, setzt Karl Georg sein aus-

**Pathé-Schlager, erscheinend am 13. Dezember 1913**



schweifendes und ungeordnetes Leben fort. Da er sich zu keiner ernsten Arbeit entschließen kann, fällt er immer mehr dem Elend anheim, und in seiner verzweifelten Lage sucht er die Schwäche und das Mitleid Bertas auszubeuten, um Geld von ihr zu erpressen. Aber Berta bleibt stark und versagt ihm jede Hilfe.

Da greift Karl Georg zu einem verzweifelten Mittel, sich an Berta zu rächen. Er dringt des

Karl Georg ist von Sartigny dem Gesetz übergeben worden. Nachdem er eine halbjährige Freiheitsstrafe verbüßt hat, nimmt er, unbekannt und mit dem Aussehen eines Landstreichers, in dem Steinbruch, der dem Ingenieur Sartigny gehört, Arbeit. Er hat nur noch einen Gedanken: Vergeltung zu üben.

Es soll ihm ein Umstand zu Hilfe kommen! An einem der nächsten Tage soll ein Felsblock ge-



Nachts in die Wohnung Bertas ein und raubt die kleine Sophie. Er ist unbemerkt wieder aus der Wohnung entkommen; der Zufall will es aber, daß er in einer einsamen Straße einem Mann begegnet, der ihm seine Beute wieder entreißt. Dieser Mann ist Sartigny, der das Kind seiner Mutter wiederbringt, die er ohnmächtig vor dem leeren Bette des Mädchens vorfindet. Er bringt Berta wieder zu sich und ist glücklich darüber, ein Anrecht auf ihre Dankbarkeit zu haben. Er hat schon lange eine aufrichtige Zuneigung zu Berta gefaßt, und durch diese neue Prüfung, die dieser gedroht hat, fühlt er sich nur noch mehr zu ihr hingezogen

sprengt werden, und der Ingenieur hat seinen Arbeitern durch Anschlag verkünden lassen, daß eine Annäherung von über 600 m mit Lebensgefahr verbunden ist.

Sartigny ist ein gewissenhafter Mann und will sich davon überzeugen, daß seine Anordnungen auch richtig befolgt worden sind; und so macht er um  $\frac{3}{4}$  Uhr, eine viertel Stunde, bevor die Zündschnur, die zum Pulver führt, abgebrannt wird, einen Rundgang über das gefährliche Gelände. Karl Georg schleicht ihm nach, und gerade, als sich Sartigny an einer gefährlichen Stelle befindet, stürzt



er sich aus dem Hinterhalt auf ihn und fesselt ihn, 200 m von der Mine entfernt.

Sartigny wäre auch dem Tode verfallen gewesen, wenn nicht die kleine Sophie ein Gespräch belauscht hätte, in welchem Karl Georg, der sich nunmehr seiner Frau zu erkennen gab, diese von dem Racheplan in Kenntnis gesetzt hatte. Sie eilt in der Richtung nach dem Steinbruch, in dessen Nähe sich niemand mehr befindet und wird durch

Genossen, und in ihrer unglaublichen Kühnheit wagen sie die Flucht.

Bei der Verfolgung fällt der Genosse Karl Georgs wieder in die Hände der Verfolger.

Nachdem Karl Georg wochenlang auf der Insel umher geirrt ist, gelingt es ihm endlich, ans Meer zu kommen, und von da aus in seine Heimat zurückzukehren. Er wird noch immer von dem Gedanken an Vergeltung getrieben,



die Hilferufe Sartignys auch an die richtige Stelle gelenkt, und im letzten Augenblick, kurz bevor die Mine explodiert, löst sie die Stricke Sartignys, der dann sofort Karl Georg festnehmen läßt. Durch die Tat der kleinen Sophie knüpfen sich die Bande zwischen Berta und Sartigny noch enger, und bald sind die beiden ein Paar geworden.

Zehn Jahre sind vergangen. Wir finden Karl Georg in der Strafkolonie von Guyana, wo er seine Schuld durch lebenslängliche Zwangsarbeit büßen soll. Aber sein unruhiger Geist läßt ihn nicht daran zweifeln, daß es ihm eines Tags gelingen wird, zu entfliehen. Er findet bald einen gleichgesinnten

und eines Abends langt er auch in dem Hause Sartignys an.

Sartigny und seine Frau haben an demselben Abend zur Verlobungsfeier ihrer Tochter einen Trachtenball veranstaltet. Karl Georg nimmt diese Gelegenheit war, um als Landstreicher in seiner natürlichen Kleidung am Maskenfest teilzunehmen. Alle klatschen der originellen Maske Beifall, die bald vor Berta stehen bleibt und ihr einen schmutzigen Zettel überreicht, auf welchem geschrieben steht: „Ich bin Ihr ehemaliger Mann, wenn Sie Skandal vermeiden wollen, so unterstützen Sie mich mit einer angemessenen Summe.“



Berta weiß in ihrer Bestürzung nichts anderes zu tun, als sich Sartigny anzuvertrauen, der denn auch den erpresserischen Georg mit einer angemessenen Summe versieht und ihn dann aus dem Hause weist. Noch am selben Abend begibt sich Georg in eine verrufene Kneipe und prahlt hier mit seinem Gelde. Als er spät nach Mitternacht auf die Straße tritt, wird er von zwei Gesellen, die ihn in der Schenke beobachtet haben, überfallen, schwer verwundet, und seines Geldes beraubt. Der

Verlobte Sophie, der vom Trachtenball im Auto zurückfährt, findet Karl Georg im Blute liegen, läßt ihn nach dem nächstgelegenen Krankenhause schaffen, wo sich Karl Georg zu erkennen gibt. Der Verlobte benachrichtigt Sartigny, Berta und Sophie, und alle drei eilen sofort herbei und versammeln sich am Sterbelager Karl Georgs, der ihre Verzeihung anfleht und sie auch erhält.

Damit hat dieses wildbewegte Leben seinen Abschluß gefunden. — —



**Durch Nacht und Grauen — Pathé-Schlager, erscheinend am 13. Dezember.**

Wie zu allen unsern Schlagern haben wir auch zu diesem Film das reichhaltigste und wirkungsvollste Reklamematerial herstellen lassen und werden unsere Kundschaft noch in einem besondern Zirkular ausführlich darüber unterrichten.



Telegramm-Code: Sommité - 6374

205 m

## Der kleine Schabernack

(Britannia-Film.)

Komisch

Karl gibt seiner Braut Maria ein Stelldichein, und zwar soll dies hinter dem Rücken ihres Bruders Bob, der den gigerlhaften Karl auf alle Arten zu ärgern sucht, stattfinden. Als die beiden von dem Unsichtbaren genug haben und einen anderen Platz aufsuchen, folgt



Bob, der den gigerlhaften Karl auf alle Arten zu ärgern sucht, stattfinden.

Bob hat aber die Unterredung belauscht, er folgt ihnen zum Rendezvous-Platz, verschanzt sich hinter ihnen und spielt ihnen nun einen Schabernack nach dem andern.

Bob ihnen auch dahin nach und nimmt seinen Schabernack wieder auf.

Zum Schluß wird er entdeckt; es beginnt eine große Verfolgung, die uns viele heitere Szenen bringt.

Telegramm-Code: Johne

165 m

## John als Reiter

(Monofilm.)

Komisch

Dieser Film handelt von den lustigen Streichen Johns, der sich für eine historische Kavalkade anwerben läßt. Aber gleich bei Beginn des Umzuges geht er mit seinem Pferde seine „eigenen Wege“,

weil er zum erstenmal in seinem Leben auf einem richtigen Pferde sitzt.

Die heiteren Szenen, die nun folgen, zeigen uns John, wie er über Stock und Stein galoppiert und dabei allerlei aufregende Abenteuer erlebt.



Telegramm-Code: Solstice — 6367

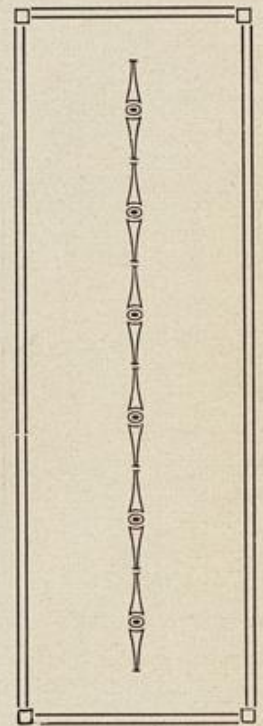
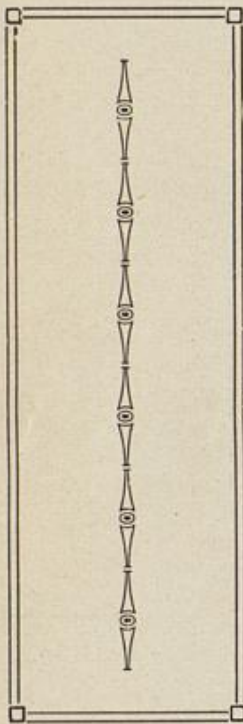
1707m

## Christian zähmt seine Schwiegermutter

(Thalia-Film.)

Komisch

Das Thema der garstigen Schwiegermutter ist lichen Arbeiten“ trifft, beschämt ihn durch seine Vor-  
 ewig neu. Christian muß es am eigenen Leibe er- haltungen und bringt ihn schließlich so in Rage,



fahren, denn er wird als Mädchen für alles ver-  
 wendet.

Ein Freund, der ihn gerade bei seinen „häus-

lichen Arbeiten“ trifft, beschämt ihn durch seine Vor-  
 haltungen und bringt ihn schließlich so in Rage,  
 daß er die heimkehrende Schwiegermutter mit einem  
 handfesten Kantschu erwartet und sie damit recht  
 nachdrücklich zur Vernunft bringt.

### Komische Films zu dem Programm Nr. 1

Lehmann liebt die Bequemlichkeit  
 Die beiden Prahler  
 Der hinterlistige Hund  
 Die Musik-Uhr



Telegramm-Code: Sinuosité — 6321

Koloriert — 110 m

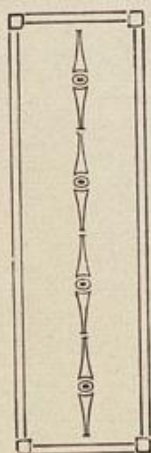
## Der Tamandua

(Ein Akrobat unter den Säugetieren.)

Lehrfilm,

Naturaufnahme

Der Tamandua ist ein zahnloses, aus Mittelamerika stammendes Säugetier. Trotz seiner großen Geschicklichkeit, sich von einem Baum zum andern zu schnellen, und dabei allerlei akrobatische Kunststücke auszuführen, ist es sehr träge und bringt, wenn es nicht schläft, die meiste Zeit damit zu, wieder eine bequeme Schlafstelle zu finden. Zum



Geschicklichkeit, sich von einem Baum zum andern zu schnellen, und dabei allerlei akrobatische Kunststücke auszuführen, ist es sehr träge und bringt,

Graben und Klettern hat ihm die Natur scharfe Krallen mitgegeben.

Telegramm-Code: Air — 9201

95 m

## Zubereitung des Büffelfleisches im Sudan

(Arabian-Film.)

Naturaufnahme

Nach der Jagd werden die Büffel von den Eingeborenen ausgenommen und zerschnitten. Nur die Köpfe werden als Siegeszeichen aufbewahrt. Das Fleisch wird auf Kamele geladen und ins Lager

geschleppt, während die Felle zum Trocknen in der Sonne ausgebreitet werden. Der Film zeigt uns nun gelegentlich der Fleischzubereitung auch das bunte Leben eines Eingeborenen-Lagers.



Telegramm-Code: Soluble — 6368

155 m

## Die Ruinen von Louksor und Karnak

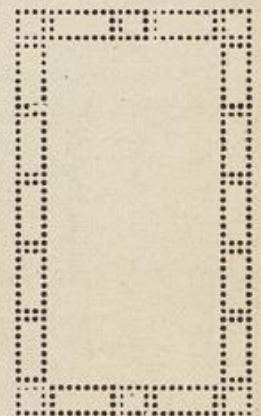
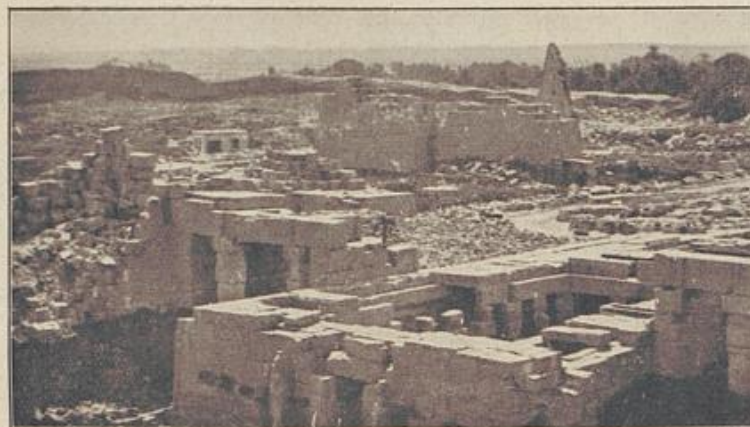
(Milanese)

### Naturaufnahme

Luksor, an den Ufern des Nils, ist zu einem hübschen Städtchen mit großem Fremdenverkehr ausgebaut worden, und aus der Glanzzeit der Pha-

und die Königsstandbilder, die bis zu 100 Fuß hoch sind.

Das Dorf Karnak ist auf den Trümmern des alten Theben errichtet. Es ist berühmt wegen seiner



raonen, die hier noch an den Tempeln und Säulengängen zu erkennen ist, entstanden. Besonders anziehend sind die Säulengänge des Amon-Tempels

Sphinx-Allee und seiner altägyptischen Tempel. Hier wie in Luksor werden die Ausgrabungen beständig fortgesetzt.

Telegramm-Code: Seringa — 6256

Koloriert — 95 m

## Apfelzucht und Ernte in Washington

(American Kinema)

### Naturaufnahme

Anfang März beschneidet der Baumzüchter die Apfelbäume und eggt den Boden. Infolge der Fruchtbarkeit der Erde steht schon im Monat Mai der Obstgarten in schönster Blüte.

Zweimal im Jahre werden die Apfelbäume mit Kalkmilch besprengt, und der Garten reichlich be-

wässert. Alle diese Vorgänge schildert uns der Film in unterhaltsamer Weise, und läßt uns auch der Apfelernte beiwohnen. Nach der Ernte werden die Aepfel in Papier eingeschlagen, in Kisten verpackt, zum Versand gebracht, und erscheinen dann als Leckerbissen auf unserem Tisch.



Am 10. Januar 1914

erscheint der

neue große Pathé-Schlager

# „Der Kampf ums Dasein“

Kino-Schauspiel in 4 Teilen.

**Herrlich koloriert!**





Im Programm Nr. 1, erscheinend am 6. Dezember,  
bringen wir die großen Dramen:

Das  
Telephon als Ankläger

||

Das  
Leben Johanna d'Arcs

〈Die Jungfrau von Orleans〉

||

Liebe kennt kein Gebot

Verlag: Pathé frères & Co., G. m. b. H., Berlin SW. Verantw. Redakteur: Carl Hedinger, Berlin SW61. Druck R. Falk, Berlin W.



# Pathé-Journal

Nr. 244B

## Bückeberg:

Hubertus-Jagd am Hofe S. D. des Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe. Der Fürst teilt die Brüche aus.

## Kiew (Rußland):

Beilis, der Angeklagte im Kiewer Prozeß, wurde dem Schwurgericht vorgeführt.

## Werder a. H.:

Sprengung eines Schornsteins durch Militärkommando.

## Issy les Moulineaux (Frankreich):

Ein Versuch mit einer Dampfungsvorrichtung wurde von Dikram Daram angestellt.

## Bukarest:

Der französische Flieger Daucourt ist auf seinem Fluge von Paris nach Kairo gestern hier eingetroffen.

## Irkutsk (Rußland):

Eine Feuersbrunst hat die hiesigen Holzlager zerstört.

## Stockholm:

300 jähriges Jubiläum des I. Garde-Infanterie-Regiments „Svea“. Der kleine Enkel des Königs, Sohn des Kronprinzen Gustav Adolf (7 Jahre alt), wird bei dieser Gelegenheit zum Korporal des Regiments ernannt.

## Moden:

V. Manheimer, Berlin.

## Möbel:

Paul Redelsheimer, Berlin.

## Lüneburg:

S. M. der König der Belgier besuchte unsere Stadt und besichtigte sein „Dragoner-Regiment Nr. 16“.

Nr. 245A

## Gand (Belgien):

Der Flieger Pégoud wurde von der Volksmenge mit stürmischer Begeisterung empfangen.

## Madrid (Spanien):

Der Prinz und die Prinzessin von Connaught, die sich hier auf der Durchreise befinden, wurden vom König Alphons empfangen.

## Moreni (Rumänien):

Ein heftiger Brand vernichtete einige der ergiebigsten Petroleumquellen.

## Melun (Frankreich):

Der Schnellzug Marseille—Paris ist mit dem Schweizer Postzug zusammengestoßen. Herr Poincaré kam selbst an die Unglücksstelle und spendete zur ersten Hilfeleistung 5000 Fr.

## Breslau:

Der Wasserläufer Anton Kolodziej aus Potsdam macht auf der Oder Experimente mit seinen aus Segeltuch verfertigten Wasserstiefeln.

## Madrid (Spanien):

Infant Carlos und Infantin Isabella haben der Taufe des Infanten Ataul beigewohnt.

## Wien:

S. M. Kaiser Franz Joseph wohnt der Einweihung der Jubiläumskirche bei.

## Avonmouth (England):

Infolge dichten Nebels ist der Dampfer „Volunteer“ an der Küste gestrandet.

## Die Pariser Mode:

Fräulein Régine Flory. Kleid und Pelzwerk von der Firma Royale, Paris.

## Sonder-Ausgabe.

## München:

S. M. König Ludwig III. von Bayern fährt zur Eidesleistung und wird von seinem Volke freudig begrüßt.



**Pathé=**  
**Projektions=Apparate**  
sind die  
**vollkommensten**

---

---

Pathé = Projektions = Apparate  
sind stabil, praktisch und billig

---

---

Mit

**Pathé = Projektions = Apparaten**

erzielt man eine glänzende Vor-  
führung, tadellos stehende, äußerst  
scharfe, flimmerfreie Bilder ::

**Apparate=Katalog gratis und franko**











